

Modulbeschreibung

Name: Konjunktur und Stabilisierung			
Lehrperson: Prof. Dr. Eric Mayer			
Programm: Bachelor	Veranstaltungsart: Vorlesung	Semester: Sommersemester	ECTS: 5 ECTS
Kursinhalt und Lernziele: Das Modul richtet sich vor allem an Studierende des Studiengangs „Bachelor Economics“, Nebenfachstudierende sind ebenfalls willkommen. Ziel des Kurses ist es, dass die Studierenden in der Lage sind die Konjunktur zu interpretieren und die Effekte von Geld- und Fiskalpolitik auf die Konjunktur zu verstehen. Neben einer einführenden empirischen Analyse des Konjunkturzyklusses steht das Zusammenspiel von Immobilienmärkten und Konjunktur im Vordergrund. Auch die Investitionszyklen sind prägend für das Konjunkturbild. Abschließend wird die Rolle der Europäischen Zentralbank und der Finanzpolitik in Europa und deren Implikation für die Konjunktur beleuchtet. Expertenvorträge runden die Veranstaltung ab.			
Voraussetzungen / Vorkenntnisse: Grundkenntnisse im Bereich der Makroökonomie sind von Vorteil.			
Kursaufbau: 1. Einführung in Konjunktur und Wachstum 2. Die empirische Analyse des Konjunkturzyklus Es werden die wichtigsten empirischen Konstrukte der Konjunkturmessung vorgestellt: Die klassische Rezessionsdatierung, das Output Lücken Konzept und Konjunkturindikatoren sowie der Hodrick-Prescott Filter zur Isolierung der Konjunkturkomponente einer Zeitreihe. Es werden mit Hilfe der verwendeten Konstrukte erste stilisierte Fakten herausgearbeitet. Anschließend werden gängige Konjunkturindikatoren behandelt. Hierbei wird vor allem auf den Ifo-Geschäftsklimaindex sowie den „Survey of Consumers“- Index der University of Michigan abgestellt. 3. Vermögens- und Immobilienmärkte als Konjunkturtreiber (am Beispiel der US-Housing Bubble) Betrachtet man die letzten Konjunkturzyklen, so wird ersichtlich, dass die letzten beiden Konjunkturzyklen wesentlich von den Immobilienmärkten mitgeprägt wurden. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird aufgezeigt, welcher toxische Mix die Immobilienmärkte und die Konjunktur getrieben hat. Als Hauptfaktoren werden eine zu laxe Geldpolitik, Finanzmarkt deregulierung, eine zu laxe Kreditvergabepaxis des Bankensektors, globale Finanzungleichgewichte und eine Welle des Optimismus gesehen. Abschließend wird thematisiert, welche Politikkonsequenzen aus dem Boom-Bust Zyklus zu ziehen sind. 4. Vermögens- und Immobilienmärkte als Konjunkturtreiber (am Beispiel der Eurozone und Spanien) Als weiteres Kapitel zur Aufdeckung der allgemeinen Triebfedern von Vermögens- und Immobilienmärkten wird anschließend das Beispiel Spaniens behandelt. Auch im Falle Spaniens lassen sich die allgemeinen Triebfedern analog zu den USA identifizieren. Insbesondere ein zu laxes monetäres Umfeld, ausgelöst durch die Zinskonvergenz im Währungsraum, laxe Kreditvergabestandards des Bankensektors sowie Finanzierungsungleichgewichte in der Eurozone, begleitet von einer Welle des Optimismus, können als Hauptursachen identifiziert werden. Auch hier wird der Frage nachgegangen, welche Politikimplikationen			

abzuleiten sind.

5. Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und Konjunktur: Investitionen als „Cycle Maker“

Die empirische Analyse des Konjunkturzyklus legt nahe, dass Investitionen die konjunkturellen Wendepunkte entscheidend prägen. Anhand eines einfachen intertemporalen Investitionsmodells wird aufgezeigt, welches Investitionskalkül ein repräsentativer Investor durchführt. Darüber hinaus wird die Theorie von Tobin's Q erläutert. Es zeigt sich, dass neben den Refinanzierungskosten, dem erwarteten Ertrag des Kapitals auch maßgeblich der erwartete Konjunkturverlauf Einfluss auf die Investitionen ausübt. In Bezug auf die Refinanzierungskosten findet ebenfalls eine Einführung in die Theorie des „Financial Accelerators“ statt.

6. Der Konjunkturwächter die Notenbank

Anhand des Euroraumes wird aufgezeigt, welche Ziele die Europäische Zentralbank im Konjunkturzyklus verfolgt, und über welche Instrumente sie verfügt. „Inflation Targeting“ galt hierbei vor der großen Rezession als breiter Konsensus in Bezug auf die gewählte geldpolitische Strategie. Im Rahmen eines einfachen makroökonomischen Modells wird aufgezeigt, wie die Notenbank im Rahmen dieser Strategie auf Angebots- und Nachfrageschocks reagieren sollte, um die Konjunktur zu stabilisieren. Darüber hinaus werden die unkonventionellen geldpolitischen Instrumente zur Stabilisierung der Eurozone analysiert.

7. Fiskalpolitik im Konjunkturzyklus

Im Rahmen dieser Einheit wird die Rolle der Fiskalpolitik im Konjunkturzyklus analysiert. Hierbei wird auf der einen Seite auf Aspekte der Nachhaltigkeit, und auf der anderen Seite auf Aspekte der Konjunkturstabilisierung abgestellt. Im Vordergrund der Betrachtung stehen hierbei die deutsche Schuldenbremse sowie eine Betrachtung der Domar-Gleichung. Angewandt wird diese etwa auf Griechenland.

8. Vertiefende Vorträge

Externe Referenten vertiefen die Veranstaltung durch Vorträge zu ausgewählten Themen mit Bezug zum Kursinhalt.

Literatur:

Baldwin, et. al., Rebooting the Eurozone: Step I – agreeing a crisis narrative, CEPR, Policy Insight No. 85, 2015.

Bofinger, Mayer und Wollmershäuser, The BMW model: A new Framework for Teaching Monetary Economics, with, The Journal of Economic Education, Vol. 37(1), 2006, 98-117.

Ifo Geschäftsklimaindex, <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Survey-Results/Business-Climate.html>

IMF Greece, 2016 Article IV Consultation—Press Release; Staff Report; and statement by the executive director for Greece, 2017.

IMF (2009), Crisis and Recovery, World Economic Outlook April 2009.

Schularick, Taylor: Credit Booms Gone Bust: Monetary Policy, Leverage Cycles and Financial Crisis, 1870 –2008, American Economic Review, 2012, 102(2): 1029-1061.

Shiller, Understanding recent trends in house prices and homeownership, October 2007, NBER Working Paper 13553.

Smets und Wouters, Shocks and Frictions in US Business Cycles: A Bayesian DSGE Approach, American Economic Review, vol. 97, no.3, June 2007.

Bewertung:

Einstündige schriftliche Prüfung

Kontakt:

Prof. Dr. Eric Mayer

eric.mayer@uni-wuerzburg.de

+49/ 931 / 31-82948